

Lodz

Volkszeitung

Nr. 68. Die „Lodz Volkszeitung“ erscheint täglich morgens. In den Sonntagen wird die reichhaltig illustrierte Beilage „Koll und Zeit“ beigegeben. Abonnementpreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Pl. 4.20, wöchentlich Pl. 1.05; Ausland: monatlich Pl. 6.—, jährlich Pl. 72.— Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schiffleitung und Geschäftsreferat
Lodz, Petrikauer 109
Tel. 36-90. Postfachkonto 63.508
Geschäftshunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schiffleiters täglich von 1.30 bis 2.30.

Anzeigenpreise: Die nebengefaltene Mikrometerzelle 12 Groschen, im Text die dreigespaltene Mikrometerzelle 40 Groschen. Stehangebote 50 Prozent, Stehangebote 25 Prozent Rabatt. Berechnungen und Ankündigungen im Text für die Druckzelle 50 Groschen; falls diesbezügliche Anzeigen aufgegeben — gratis für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verleger in den Nachbarstädten zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: **Wegandrow:** W. Alner, Paragowka 18; **Bialystok:** P. Schwalbe, Stolecans 43; **Konstantynow** Wilhelm Protop, Sipowa 2; **Dzarkow:** F. Maie Richter, Kenkabi 505; **Pablanice:** Julius Wala, Stenkiwka 8; **Lomashow:** Richard Wagner, Bahnrstraße 68; **Zbuzka-Wala** J. Mühl, Szablowska 21; **Selerg:** Eduard Stranz, Komet Klinskiego 18; **Zygodow:** Otto Schmidt, Silego 20

Nach den Wahlen.

Heute erfolgt die offizielle Feststellung des Ergebnisses der Abstimmung vom vergangenen Sonntag. Die bisher bekanntgegebenen Wahlergebnisse können jedoch nur ganz geringfügige Änderungen erfahren, so daß sie als Grundlage zur Beurteilung des Ergebnisses der Sejmwahlen dienen können.

Einen großen Erfolg hat die Liste 1 des Blocks der Zusammenarbeit mit der Regierung zu verzeichnen. Dieser Block wird voraussichtlich mit 127 Abgeordneten in den Sejm einziehen. Er bildet somit die stärkste Partei und wird das Präsidium besetzen. Der Regierungsblock bildet jedoch kein einheitliches Gefüge und wird sich, besonders in wirtschaftlichen Fragen, in zwei oder drei Gruppen spalten. Daß die Liste 1 einen so großen Wahlerfolg erzielt hat, ist schließlich nicht weiter Wunder zu nehmen, wenn man bedenkt, daß im Wahlkampf alle erdenklichen Mittel angewandt wurden und daß die Agitation mit einem ungeheuren Aufwand von Geld geführt wurde. Auch die vielerorts angewandte Wahlbeeinflussung durch die Verwaltungsbehörden hat der Liste 1 Stimmen zugeführt.

Als zweitstärkste Gruppe ist die Liste 2 aus den Wahlen hervorgegangen. Sie hat 62 Mandate erobert, worunter sich 2 deutsche Sozialisten befinden. Die P. P. S. hat ihren Besitzstand von 41 Mandaten im früheren Sejm auf 60 Mandate erhöht. Diese Steigerung der Abgeordnetenanzahl um 50 Proz. ist als glänzender Erfolg der P. P. S. zu bewerten. Während alle anderen Parteien stark zusammengeschrunpft sind, hat sich die P. P. S. nicht nur behaupten können, sondern hat ihren Einfluß bedeutend gestärkt. Nur in Warschau hat die P. P. S. eine Niederlage erlitten und auch in Schlesien hatten die vereinigten Listen der deutschen und polnischen Sozialisten einen Mißerfolg zu verzeichnen. Es wird aus Schlesien leider kein einziger Vertreter der deutschen Sozialisten in den Sejm einziehen. Das Gift des Nationalismus, das jahrelang von polnischer und deutscher Seite ausgebreitet wurde, hat seine bösen Früchte gezeitigt. Während in unserem Gebiete das Zusammengehen der deutschen und polnischen Werktätigen ganz hervorragende Erfolge gezeitigt hat, feiert der Nationalismus in Schlesien immer noch seine wilden Triumphe und hat über den von den Sozialisten vertretenen Verständigungsgedanken einen Sieg errungen. Aber auch dort ist das Zusammengehen nicht ohne Erfolg geblieben. In die Mauer des Nationalitätenhasses ist eine Bresche geschlagen worden, die in Zukunft den Sieg des Völkerverständnisses bringen muß.

Auch die radikalere Bauernpartei „Wyzwolenie“ hat einen schönen Erfolg zu verzeichnen. Sie hat 38 Mandate errungen. Es ist zu erwarten, daß diese Gruppe mit den Sozialisten Hand in Hand arbeiten wird, so daß die fortschrittlichen und wahrhaft demokratischen Linksparteien über 100 Sitze im Sejm verfügen werden.

Eine schmachvolle Niederlage haben die polnischen Nationalisten erlitten. Bei den Wahlen des Jahres 1922 eroberten die drei in der Nummer 8 vereinigten Rechtsparteien 163 Mandate, der Rest errang 70 Mandate, so daß die rechte Seite 233

Szent Gotthard vor dem Völkerbundsrat.

Auf der Suche nach einer befriedigenden Lösung.

Genf, 6. März (Kat). In einer Geheim-sitzung besaßen sich die Außenminister Englands, Frankreichs, Deutschlands, Italiens und Japans mit der Waffenschmuggel-Affäre von Szent Gotthard. Die Konferenz dauerte anderthalb Stunden. Die Minister haben sich bemüht, eine Lösung zu finden, die alle Staaten befriedigen würde. Eine endgültige Einigung wurde noch nicht erzielt. Die fünf Außenminister treten morgen vormittag nochmals zu einer Geheim-sitzung zusammen, in der über den Fall Szent Gotthard beraten werden wird. Am Nachmittag kommt die Angelegenheit sodann vor die öffentliche Ratstagung, in der über die zu ergreifenden Maßnahmen Beschluß gefaßt sowie das Vorgehen des Völkerbundes für ähnliche ähnliche Fälle festgelegt werden soll.

Investigationsverfahren gegen Ungarn.

Berlin, 6. März (Eigene Drahtmeldung). Der Berliner „Volkswagen“ meldet aus Genf, daß von französischer Seite auf Außenminister Stresemann ein großer Druck ausgeübt wird, um der Einleitung eines Untersuchungsverfahrens gegen Ungarn wegen des Waffenschmuggels zuzustimmen. Der „Volkswagen“ ist der Meinung, daß Frankreich für ein geringfügiges Entgegenkommen Stresemann für die Kleine Entente gewinnen wolle. Die deutschnationale „Kreuzzeitung“ behauptet in einem Telegramm aus Genf, daß man von verschiedener Seite darauf hinarbeite, um Stresemann ungünstig für Ungarn zu stimmen.

Die Ratssitzung.

Genf, 6. März. Heute um 10 30 Uhr hat der Völkerbundsrat seine Beratungen in der öffentlichen Sitzung begonnen. Von besonderem Interesse ist der Punkt der Tagesordnung, der die wirtschaftlichen und finanziellen Sanktionen betrifft, die auf Grund des Völkerbundsvertrages gegenüber denjenigen Staaten angewandt werden sollen, die sich des Friedensbruches schuldig machen werden. In der heutigen Sitzung wurde in dieser Frage Bericht erstattet. Außerdem berief sich der Völkerbundsrat mit der Frage des Baues des Völkerbundsgebäudes.

Der italienische Delegierte Eclaloja berichtete über die Tätigkeit des Generalsekretariats des Völkerbundes.

Abgeordnete zählte. Gegenwärtig haben alle diese 4 Gruppen zusammen nur 71 Mandate errungen. Die Endecja und die Christlich-Nationalen, die 120 Mandate zählten, sind auf 38 Mandate zusammengeschrunpft, die christliche Demokratie und der Pfiast auf 33. Diese Ergebnisse beweisen, daß der Nationalismus der polnischen Rechtsparteien einen vollständigen Bankrott erlitten hat. Wir befürchten nur, daß dieser Nationalismus in manchen Kreisen der Liste 1 weitergepflegt werden wird. Wir haben hier ganz besonders die chauvinistische N. B. A. in Auge, die ja zum Regierungsblock gehört und sich im Wahlkampfe sehr nationalistisch gebärdet hat.

Auch der Minderheitenblock hat schlecht abgeschnitten. Während er vor fünf Jahren 66 Mandate errungen hat, hat er es jetzt nur auf 56 gebracht. Die Führer des Minderheitenblockes haben sich, wie wir vorausgesehen haben, sehr stark verrecknet. Sie erwarteten, daß die Liste 18 an 100 Mandate erringen wird und haben diese Er-

hierauf Schritt der Rat zur Frage der Ratifizierung der Verträge und Konventionen, die auf Anregung und unter Kontrolle des Völkerbundes zustande gekommen sind. In der Diskussion haben die Ratsmitglieder einmütig die Ansicht geäußert, daß die Völkerbundstaaten im Interesse der allgemeinen Pazifizierung die Ratifizierung der unter Aufsicht des Völkerbundes stehenden Verträge unbedingt vornehmen und beschleunigen müßten.

Die Sitzung des Sachverständigenkomitees für Abschaffung der Zollbeschränkungen wurde für den 14. ds. Mts. festgesetzt.

Keine Besprechungen über die Rheinlandräumung.

Berlin, 6. März (Eigener Drahtbericht). Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Paris, daß Stresemann und Briand in einem Gespräch zu der Einsicht gelangt seien, daß die Aufrollung der Frage der Rheinlandräumung während dieser Ratstagung zwecklos wäre, da zuerst der Ausgang der Wahlen in Deutschland und Frankreich abgewartet werden müßte. In der Frage der Räumung der Rheingebiete könnte daher erst auf der Juni-tagung des Völkerbundsrates Stellung genommen werden.

Sitzung des Sicherheitskomitees. Das Projekt des Nichtangriffspaktes beschlossen.

Genf, 6. März. Heute vormittag fand unter Vorsitz von Benesch eine Sitzung des Sicherheitskomitees statt. Das Komitee nahm zunächst den Bericht des Redaktionsausschusses zur Kenntnis. Darauf wurde das Projekt des allgemeinen Nichtangriffspaktes und der Hilfeleistung für die überfallenen Staaten angenommen. Dieser Nichtangriffspakt soll nach dem Muster des Rheinlandpaktes aufgestellt werden.

Rußland verlangt die Hinzuziehung der Türkei zur Abrüstungskonferenz.

Moskau, 6. Mai. Der stellvertretende Außenkommissar Litwinow hat heute an das Generalsekretariat des Völkerbundes ein Telegramm geschickt, in dem er mitteilt, daß die sowjetrussische Delegation für die Abrüstungskonferenz es als notwendig erachtet, auch die Türkei zu der Abrüstungskonferenz hinzuzuziehen, da die Türkei ihrer geographischen Lage wegen in der Weltpolitik eine wichtige Rolle spiele.

wartung in ihren Presseorganen mehrfach zum Ausdruck gebracht. Der Mißerfolg des Minderheitenblockes ist um so größer, als diesmal doch die zahlreichen Ultralinken in Dagestani mitgewählt haben, was 1922 nicht der Fall war. Wenn der Minderheitenblock trotzdem so schwach abgeschnitten hat, so ist es nicht nur dem Wahlterror zuzuschreiben, der hier und da angewandt wurde. Der Grund für den Mißerfolg des Minderheitenblockes liegt vielmehr darin, daß große Teile der Minderkeitsnationen immer mehr zu der Einsicht gelangten, daß nicht die Absonderung, sondern die Verständigung mit dem polnischen Volke zum Ziele führt. Daß die Idee des Minderheitenblockes sich nicht hat, tritt besonders bei den Ultralinken zu Tage, wo die Sozialisten und der Selbst, die gegen den Minderheitenblock kämpften, ganz gute Erfolge erzielt haben.

Im Minderheitenblock selbst sind die Deutschen sehr gut davongelommen. Besonders in Polen, Pommern und Schlesien haben die Deutschen

schöne Erfolge erzielt, und zwar mit eigenen Kräften, da andere Minderheitenöbster dort nicht vorhanden sind. Im Vergleich mit dem früheren Sejm hat sich die Zahl der deutschen Abgeordneten erhöht und dürfte zusammen mit den Sozialisten etwa 21 betragen. Die Juden dagegen haben die Hälfte ihrer Fraktion verloren.

Zu erwähnen ist noch ein bedeutendes An-

wachsen der kommunistischen Stimmen und Mandate. Es ist dies der Ausdruck der verzweifelten Lage, in der sich große Massen der Arbeiterschaft befinden. Hier muß Wandel geschafft werden, aber nicht durch radikale Phrasen und Demagogie, sondern durch positive Arbeit, die dem arbeitenden Volke eine tatsächliche Besserung seiner Lage bringt. Dies aber ist die Aufgabe der Sozialisten.

Sejmsitzung am 27. März.

Gemäß der Verfassung soll die erste Sitzung am 3. Dienstag nach den Wahlen stattfinden. In Regierungskreisen will man jedoch diesen Termin nicht von den Sejmwahlen, sondern erst von den Senatswahlen an rechnen. Somit wird die erste Sitzung des Sejm aller Wahrscheinlichkeit nach am 27. März stattfinden. Die Sitzung wird von dem ältesten Abgeordneten eröffnet werden. Es ist dies wahrscheinlich der frühere Senator Wojto. Als Sekretäre fungieren bei der Eröffnungssitzung die beiden jüngsten Abgeordneten. Nach der Eröffnung erfolgt die Vereidigung, worauf das Präsidium gewählt wird.

Die Arbeiten am neuen Sitzungssaal werden mit großer Geschwindigkeit weitergeführt. Die erste Sejmsitzung soll nämlich schon im

neuen Sitzungssaal stattfinden. In der nächsten Woche wird bereits die Inneneinrichtung fertiggestellt werden.

Wer wird Sejmarschall?

In Warschauer politischen Kreisen werden bereits Kandidaten für das Amt eines Sejmarschalls genannt. Es verlautet, daß entweder Dr. Marek (P. P. S.) oder der Vizeministerpräsident Bartel zum Sejmarschall gewählt werden sollen. Im Falle der Wahl Bartels zum Sejmarschall würde er aus der Regierung austreten. Als Vizeministerpräsident käme dann General Gurecki, der jetzige Direktor der Landeswirtschaftsbank, in Betracht.

Die Wahlen in Warschau bestätigt.

Die Bezirkswahlkommission der Stadt Warschau hat bereits eine Sitzung abgehalten, in der die 14 Mandate bestätigt wurden. Die Verteilung haben wir be-

reits bekanntgegeben. Gleichzeitig sind auf dieser Sitzung für alle neugewählten Abgeordneten Beglaubigungs-urkunden ausgeschrieben worden, die von allen Mitgliedern der Kommission unterzeichnet wurden. Bis jetzt hat noch niemand die Urkunde abgeholt. Die Urkunden bleiben 5 Tage lang in der Kommission. Wenn sie bis dahin nicht abgeholt sind, werden sie der Sejmkanzlei zugesandt. Die Beglaubigungsurkunde ersetzt die Abgeordnetenlegitimation, die erst nach der Vereidigung ausgehändigt wird.

Die sozialistischen Abgeordneten von der Staatsliste.

Neben den 51 Mandaten, die die Liste 2 in den Wahlkreisen errungen hat, werden dieser Liste noch etwa 12 Mandate von der Staatsliste zugesprochen. Nachstehende Abgeordnete werden von der Staatsliste in den Sejm einzeln: Jaworowski, Dr. Diamand, Emil Zerbe, Kurylowicz, Liebermann, Frau Brauß, Hausner, Topinek (Vorsitzender des Metallarbeiter-Berbandes), Szczepiorski, Jadwiga Markowska, Preisz und Dr. Wielniski.

Um das Mandat Liebermanns.

Die Hauptwahlkommission wird in den Stimmenzählungen der einzelnen Kommissionen noch gewisse Korrekturen vornehmen. U. a. sollen sämtliche Stimmen des Wahlbezirks Przemysl nochmals gezählt werden. Es geht hier um das Mandat des Abg. Liebermann, dem 160 Stimmen zum Mandat fehlen. Es ist möglich, daß der Bezirkswahlkommission ein Fehler unterlaufen ist.

Aushändigung der Legitimationen an die neugewählten Abgeordneten.

Der Bezirkswahlkommissar Richter Korwin-Korotkiewicz beruft für heute eine Sitzung der Bezirkswahlkommission ein, an der die Bevollmächtigten der einzelnen Listen und deren Vertreter teilnehmen werden. Auf dieser Sitzung werden die offiziellen Wahlergebnisse und die Namen der Gewählten bekanntgegeben. Um 8 30 Uhr abends wird Richter Korwin-Korotkiewicz die Abgeordnetenlegitimationen an die Gewählten verteilen.

Ernüchterung bei den Deutschen in Lodz.

Die Dummheit der bürgerlich-deutschen Führer kennt keine Grenzen.

Die Liste 2 hat in Lodz unstreitbar einen glänzenden Sieg errungen. Dies weiß jeder, und jeder, ob Freund oder Gegner, erkennt dies ohne weiteres an. Innerhalb der deutschen Bevölkerung von Lodz hat dieser Sieg der Liste 2 große Freude ausgelöst, da dadurch die Wahl eines deutschen Abgeordneten möglich geworden ist. Nur den Führern der Liste 18, Herrn Utta und seinen würdigen Freunden, paßt unser Sieg nicht in den Kram. Sie hätten es doch so gerne gesehen, daß die deutsche arbeitende Bevölkerung ohne Parlamentsvertretung geblieben wäre. Viel lieber hätten sie dieses Mandat dem katholisch-nationalen Block, der Liste 25, gegönnt, als ihren arbeitenden Volksgenossen.

Nun ist aber an der Tatsache nichts mehr zu ändern. Kronig ist trotz aller Angriffe und aller Verleumdungen zum Abgeordneten gewählt worden und Klisar, der Vertreter des Kapitals, ist kläglich durchgefallen. So leicht kann sich jedoch ein Utta mit dieser Tatsache nicht abfinden. Weil er daran nichts mehr ändern kann, versucht er diese Tatsache zu verzerrern. Zu diesem Zweck wurde gestern vom bürgerlichen Wahlkomitee aus ein Artikel mit der Überschrift: „Ernüchterung bei den Deutschen in Lodz“ in die beiden bürgerlichen Blätter gebracht. In diesem Artikel heißt es wörtlich:

„Die Lodzer Deutschen haben in ihrer überwiegenden Mehrheit den Schritt der Lodzer Sozialistenführer durch die Abgabe ihrer Stimmen für die Liste Nr. 18 anerkannt. Wenn Herr Kronig gewählt würde, so hat es dies nur dem die größeren Parteien begünstigenden 'Gondu'schen System zu verdanken. Herr Kronig bekam eigentlich sein Mandat mit 8000 und einigen Stimmen, während der Feiler über 32 000 betrug.“

Den ungeheuren Blödsinn, der in diesen Zeilen verzapft wurde, können sich auch nur unsere lieben Bürgerlichen mit Utta an der Spitze leisten. Ist es doch für jeden klar, daß die Liste 2 nie und nimmer einen so glänzenden Sieg errungen hätte, wenn die Lodzer Deutschen unserem Wahlbündnis mit der P.P.S. nicht freudig in Massen gefolgt wären. Utta und Spickermann bilden sich immer noch ein, daß sie das Vertrauen der Lodzer Deutschen besitzen. Sie verharrten in dieser Einbildung trotz der Mißerfolge, die sie immer wieder erleiden. Wir wollen sie in diesem Wahn belassen, da uns dies nicht weiter schadet. Wir geben diesen Herren jedoch den guten Rat, daß sie, wenn sie schon schwindeln müssen, dies doch etwas geschickter tun möchten. Denn solch grobe Fälschung, wie wir sie in den zitierten Sätzen finden, merkt ja schon jedes Kind. Der Verfasser des genannten Artikels entblödet sich nicht, zu behaupten, daß der Wahlfeiler in Lodz über 32 000 beträgt. Die Leser der „Freien Presse“ und der „Neuen Lodzer Zeitung“ können uns leid tun, daß

Die Verteilung der Mandate.

Wahlbezirk	Zahl der Mandate	1	2	3	10	17	18	21	24	25	Lokal-Listen.
1 Warschau-Stadt	14	6	1	—	—	—	1	—	4	—	Liste Nr. 13 — 2
2 Warschau-Land	5	3	1	—	—	—	—	—	1	—	
3 Siedlce	4	1	—	1	—	—	—	—	2	—	
4 Ostrow-Bielst	4	1	1	1	—	—	—	—	1	—	
5 Bialystok	6	2	—	—	—	—	1	—	—	2	Liste Nr. 39 — 1
6 Grodno-Suwalki	4	3	—	—	—	—	—	—	—	1	
7 Lomza	4	1	—	2	—	—	—	—	1	—	
8 Ciechanow	5	1	1	2	—	—	—	—	1	—	
9 Plock	5	1	2	1	—	—	—	—	1	—	
10 Maciawel	5	1	2	—	—	—	1	—	—	1	
11 Lowicz	5	2	1	1	1	—	—	—	1	—	
12 Stanki	6	2	1	1	1	—	—	—	1	—	
13 Lodz-Stadt	7	1	3	—	—	—	1	—	—	—	Liste Nr. 37 — 2
14 Lodz-Land	6	1	1	2	—	—	1	—	1	—	
15 Konin	6	—	2	2	—	—	—	—	—	—	
16 Kalisz	7	1	1	3	1	—	—	—	—	1	
17 Tschenschow	6	1	1	2	—	—	—	—	—	1	Liste Nr. 39 — 1
18 Petrikau	5	1	2	—	1	—	1	—	—	—	
19 Radom	7	1	2	1	1	—	—	—	1	1	
20 Kielce	5	1	1	—	2	—	—	—	—	—	
21 Bendzin	6	2	1	—	—	—	—	—	—	—	Liste Nr. 13 — 3
22 Sandomierz	5	—	2	2	1	—	—	—	—	—	
23 Ilza	6	1	1	2	1	—	—	—	—	—	Liste Nr. 12 — 1
24 Rafow	6	1	1	2	1	—	—	—	1	—	
25 Biala-Podlaska	4	1	1	1	—	—	—	—	1	—	
26 Lublin	6	1	2	2	—	—	—	—	—	—	Liste Nr. 36 — 1
27 Jamosc	5	—	2	1	2	—	—	—	—	—	
28 Krasnostaw	5	1	1	—	3	—	—	—	—	—	
29 Dirschau	5	—	—	—	—	—	1	—	2	1	Liste Nr. 7 — 1
30 Graubenz	4	—	—	—	—	—	1	—	1	1	Liste Nr. 7 — 1
31 Thorn	5	—	1	—	—	—	1	—	1	1	Liste Nr. 7 — 1
32 Bromberg	7	—	2	—	—	—	2	—	1	—	Liste Nr. 7 — 1
33 Gnesen	5	—	—	—	—	—	1	—	1	2	Liste Nr. 7 — 1
34 Posen-Stadt	4	—	—	—	—	—	—	2	2	—	
35 Posen-Land	4	—	—	—	—	—	—	1	1	1	Liste Nr. 7 — 1
36 Samotulj	5	—	—	—	—	—	1	2	1	1	
37 Ostrowo	6	—	—	—	—	—	—	—	1	3	Liste Nr. 7 — 2
38 Königsbütte	5	2	—	—	—	—	2	—	—	—	Liste Nr. 38 — 1
39 Rattowitj	5	2	—	—	—	—	2	—	—	—	Liste Nr. 37 — 1
40 Leschen	7	3	1	—	—	—	2	—	—	—	Liste Nr. 38 — 1
41 Kralau-Stadt	4	2	1	—	—	1	—	—	—	—	
42 Kralau-Land	8	2	4	—	1	—	—	—	—	1	
43 Wadowice	7	2	2	1	—	—	—	—	—	1	Liste Nr. 30 — 1
44 Neu-Sandez	6	3	1	—	—	—	—	—	—	2	
45 Tarnow	7	2	1	—	—	—	—	—	—	3	Liste Nr. 30 — 1
46 Jaslo	6	2	—	—	—	—	—	—	2	2	
47 Rzeszow	7	1	1	—	4	—	—	—	—	1	
48 Przemysl	6	2	—	—	1	—	1	—	—	—	Nr. 14—1, Nr. 22—1
49 Sambor	6	3	—	—	—	—	2	—	—	—	Liste Nr. 22 — 1
50 Lemberg-Stadt	4	1	—	—	—	2	—	—	1	—	
51 Lemberg-Land	7	3	—	—	—	—	3	—	—	—	Liste Nr. 19 — 1
52 Stryj	6	2	—	—	—	—	4	—	—	—	
53 Stanislaw	9	4	—	—	—	—	2	—	—	—	
54 Tarnopol	10	3	—	—	—	1	5	—	—	—	Liste Nr. 22 — 1
55 Jloczew	9	3	—	—	—	1	4	—	—	—	Liste Nr. 26 — 1
56 Rowel	5	5	—	—	—	—	—	—	—	—	
57 Ducl	6	2	—	—	—	—	1	—	—	—	Nr. 8—2, Nr. 22—1
58 Arzementec	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	Nr. 8—1, Nr. 22—1
59 Brzesc Litewski	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—	Liste Nr. 19 — 3
60 Pinst	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	Nr. 8—1, Nr. 20—1
61 Nowogrudel	6	3	—	—	—	—	—	—	—	—	Liste Nr. 39 — 3
62 Lida	7	4	—	—	—	—	—	—	—	1	Liste Nr. 40 — 2
63 Wilna	5	2	1	—	—	—	1	—	1	—	
64 Swienciang	6	2	1	—	—	—	—	—	—	—	Liste Nr. 14 — 3

Die sich solchen Ansinn aufstischen lassen müssen. Wenn der Teiler wirklich 32.000 Stimmen oder darüber betragen hätte, wo bliebe denn das Mandat der Liste 18 in Lodz? Die Liste 18 hat doch nur 31.653 Stimmen erreicht. Somit müssten ja Utta und Spidermann auf ihren lieben Kollegen, den südlichen Bankier Rosenblatt, verzichten.

Der Verfasser des genannten Artikels scheint überhaupt nicht zu wissen, was ein Wahlteiler eigentlich ist. Wir wollen ihn darüber belehren. Der Wahlteiler ist nach dem de Hondt'schen System diejenige Zahl, die das letzte Mandat bei der Verteilung erhält. Die Verteilung in Lodz ergab, daß die Liste 2 das erste, vierte und sechste Mandat, die Liste 37 das zweite und siebente Mandat, die Liste 1 das dritte Mandat und die Liste 18 das fünfte Mandat erhielt. Das letzte Mandat, das der Kommunisten, entfiel auf die Zahl 24.447. Diese Ziffer ist also der Wahlteiler. Für jedes Mandat in Lodz sind also mindestens 24.477 Stimmen erforderlich gewesen. Es ist also purer Unsinn, wenn die bürgerlichen Zeitungen von 8000 Stimmen fabeln, mit denen wie das dritte Mandat erreicht hätten.

Wir können uns wieder davon überzeugen, daß die „Freie Presse“ und die „Neue Lodzjer Zeitung“ die Methode der Verdummung ihrer Leser weiterbetreiben wollen. Wir wundern uns nicht weiter darüber, daß die „Freie Presse“ derartige Artikel veröffentlicht, denn Herr Kargel ist ein Schwachkopf, dem man alles einschwatzen kann. Daß aber auch Herr Haller für solchen offensichtlichen Blödsinn die Spalten der „Neuen Lodzjer Zeitung“ öffnet, zeigt davon, daß auch dieser Mann bereits unter die Fuchtel Utta geraten ist. Wenn das nicht der Fall ist, dann müssen wir die Urteilskraft Hallers stark in Frage ziehen.

Die Führer der Liste 18 wollen den Verlust ihres Einflusses dadurch bemängeln, daß sie sich hinter südliche Stimmen verstecken. Wir können diesen Herren an Hand des Ergebnisses der einzelnen Lodzjer Wahlkommissionen nachweisen, daß gerade in den überwiegend von Deutschen bewohnten Bezirken die Liste 18 genau so wie bei den Stadtratwahlen ein klägliches Fiasko erlitten hat. Wir werden aber Herrn Utta noch vorrechnen, daß sein Einfluß auf dem Lande stark zurückgegangen ist. Die Stimmsergebnisse in den ländlichen Bezirken sind ein deutlicher Beweis dafür, daß die D. S. R. P. auch dort im Vormarsch begriffen ist. Nur mit knapper Not ist es Herrn Utta noch gelungen, das Mandat im Wahlkreis Lodz-Land zu ergattern. Wir würden Herrn Utta raten, lieber daran zu denken, als unseren unzweifelhaften Sieg in Frage zu stellen.

Keine neuen Dekrete?

Wie aus Kreisen, die der Regierung nahe stehen, gemeldet wird, sollen nunmehr keine Dekrete mehr erlassen werden, bevor nicht das neue Parlament zusammengetreten ist. Eine Ausnahme bilden lediglich die dringendsten notwendigen Maßnahmen, sowie diejenigen Erlasse, deren Veröffentlichung vom Ministerrat bereits beschlossen wurde.

Amerikanische Finanzvertreter kommen nach Polen.

In den nächsten Tagen treffen in Polen zwei Vertreter des amerikanischen Großkapitals ein. Es sind dies der Vertreter des New Yorker Bankhauses Marshall Field, Wash. und der Delegierte des Bankers Trust, New York. Beide Finanzvertreter werden jeder besonders Konferenzen mit der Regierung und der Landeswirtschaftsbank abhalten.

Ein ständiger Delegierter des Finanzministeriums in New York.

Angehts der immer lebhafter werdenden finanziellen Beziehungen Polens zu den Vereinigten Staaten hat es das Finanzministerium für zweckmäßig erachtet, einen ständigen Delegierten nach Amerika zu entsenden. Für diesen Posten ist der Leiter der Abteilung für Auslandsanleihen des Finanzministeriums Alexander Woytkiewicz vorgesehen. Woytkiewicz wird sich im April nach Amerika begeben.

Keine Schwierigkeiten mehr für die polnisch-litauischen Verhandlungen.

Senf, 6. März (Pat). In Bälterbundeskreisen wird berichtet, daß sich Polen in seiner Antwortnote an Litauen mit Königsberg als Verhandlungsort und dem von Litauen vorgeschlagenen Termin einverstanden erklären und seine Delegierten am 30. März zu den Verhandlungen entsenden wird. Sollten die Verhandlungen jedoch zu keinem Ergebnis führen, so wird Polen den Bälterbund um Vermittlung nachsuchen.

Tagesneuigkeiten.

Kündigung des Schiedsvertrages in der Textilindustrie?

Im Zusammenhang mit dem Beschluß des Vollzugskomitees bei der Hauptverwaltung des Klassenverbandes der Textilindustrie, den Schiedsvertrag in der Textilindustrie zu kündigen und eine Lohnaktion zu beginnen, laufen jetzt bei dem Verband Schreiben der einzelnen Abteilungen ein, in denen die Meinung zu diesem Beschluß ausgesprochen wird. Die meisten Ab-

teilungsverwaltungen sprechen sich für eine unbedingte Kündigung des Vertrages aus und versprechen der Hauptverwaltung volle Unterstützung für den Fall des Streikes. Nach Einlaufen aller Schreiben und der Meinungsabgabe der Lodzjer Fabrikdelegierten wird eine Sitzung des Vollzugskomitees einberufen werden, in der die weiteren Schritte besprochen werden sollen. (p)

Der Streik in der Fabrik Daube. Bekanntlich ist in der Fabrik von Daube, Walczanska 126, ein Streik ausgebrochen, weil die Firma die Forderungen der Arbeiter auf Angleichung der Löhne an den Lohnsachverständigen hat. Auf Grund einer Intervention des Klassenverbandes der Textilindustrie fand gestern unter Vorsitz des Arbeitsinspektors Kucielowicz eine Konferenz statt, an der von beiden Seiten der Firma Dir. Pfeil und von beiden Seiten des Verbandes Sekretär Danielewicz teilnahmen. Es kam zu keiner Einigung, da der Vertreter der Firma erklärte, daß der Beschluß der Firmenverwaltung keine Änderung erfahren werde. Dieser Entschluß wird den Arbeitern auf einer Versammlung mitgeteilt werden, auf der auch der Beschluß bezüglich Hilfeleistung für die Streikenden gefaßt werden soll. (p)

Ein brutaler Meister. In der Fabrik von Kalmnia und Reiss, Jankonia 39, entstand zwischen der Fabrikverwaltung und den Arbeitern ein scharfer Zwist, der keine wirtschaftlichen Forderungen zum Grunde hat, sondern darauf beruht, daß die Arbeiter die Entfernung des wegen seiner Brutalität verhassten Meisters Urbaniski verlangen. Die Firma hatte mehrmals versprochen, einen anderen Meister anzustellen, doch hatte sie dieses Versprechen bisher nicht eingehalten. Gestern versammelten sich nun alle Arbeiter vor dem Kontor und verlangten die sofortige Entfernung des Meisters, widrigenfalls sie ihn entfernen würden. Der Mitbesitzer der Firma, Kalmnia, erklärte den Arbeitern, daß er den Meister nicht entlassen könne, da er vorläufig für ihn keinen Ersatz habe. Nach dieser Erklärung kehrten die Arbeiter in die Werkstätten zurück. Einige Zeit darauf wurde aber von der Firma der Motor angehalten und die Besitzer erklärten, daß sie die Fabrik nicht eher wieder in Betrieb setzen würden, bis nicht die Arbeiter auf ihre Forderung auf Entfernung des Meisters verzichteten würden. Die Arbeiter wandten sich an den Klassenverband, dessen Leiter Danielewicz sich sofort nach der Firma begab und mit den Besitzern eine längere Konferenz hatte. Ihm wurde erklärt, daß es der Firma nicht erlaubt sei, den Meister ohne vorherige 6wöchige Kündigung zu entlassen. Die Angelegenheit wurde daher dem Arbeitsinspektor zur Entscheidung übergeben. (p)

Neuprägung von Silbermünzen. Die staatliche Münzanstalt in Warschau ist gegenwärtig mit der Prägung von 5 Zloty-Münzen aus Silber beschäftigt. Die neuen 5 Zloty-Münzen werden anfangs April in Umlauf gebracht werden. Außerdem wird ein neuer Typ der Ein-Zlotymünzen in den Verkehr kommen. Diese neuen Ein-Zlotymünzen werden aus Nickel hergestellt. Von den 5 Zlotymünzen werden 28 Millionen geprägt, von den Ein-Zlotymünzen 40 Millionen Stück.

Außerkräftigung der Zwei-Zlotyscheine. Nach einer Verfügung des Finanzministeriums werden die alten, vom 1. Mai 1925 datierten Zwei-Zlotyscheine außer Kraft gesetzt. Diese Geldscheine werden in der Zeit vom 1. April l. J. bis zum 31. Mai 1930 in den Filialen der Bank Polski sowie in den Finanzstellen gegen Hartgeld oder andere Geldscheine der Staatsbank ausgetauscht. Nach dem 31. März verlieren diese Noten ihre gesetzliche Zahlungskraft.

5-Zlotyscheine sind gültig. Die Annahme, daß die 5 Zlotyscheine vom 1. Mai 1925 aus dem Verkehr gezogen würden, beruht auf Irrtum. Bis jetzt sind überhaupt noch keine 5-Zlotyscheine ausgetauscht worden, sondern nur solche von 2, 10, 20 und 50 Zloty. Geschäftsleute, welche die Annahme der 5-Zlotyscheine ablehnen, können sich strafbar machen.

Der Prozeß wegen der Ribbrände in der Sappendabteilung in Kallisch. Am zweiten Verhandlungstage gegen den Major Marznowski und Hauptmann Borikiewicz wurde der zweite Angeklagte Borikiewicz vernommen. Er bekennt sich nicht zur Schuld, legt eine große Nervosität an den Tag und verwickelt sich in die Antworten auf die Fragen des Staatsanwalts. Hinsichtlich des Baues von Larinen erklärte er, daß die Arbeiten sehr dringend gewesen seien, weshalb auch das Preisauschreiben illegal durchgeführt worden sei. Auf die Frage, ob er in irgendeinem Verhältnis zu dem Unternehmer Tworek stehe, erwiderte er, daß er mit diesem und dem Major oft eine Restauration aufgesucht hätte. Dann gab er zu, sich gegen Wehse, die von Tworek gestiftet waren, 6000 Zloty geborgt zu haben, die er gegen Raten abzahlte. Als erster wird Oberst Broczynski vernommen, der der Staatskontrolle angehört. Er hatte im Jahre 1924 eine Kontrolle durchgeführt und festgestellt, daß die Firma Tworek den größten Teil der Arbeiten ausgeführt habe, wobei es sich ergeben habe, daß in vielen Fällen die Preise höher gewesen seien, als die anderer Firmen. Zeuge Oberleutnant Ludwig Grzes, Bauoffizier in Pleschen, erklärte, daß das Material und die Arbeiten der Firma Tworek gut gewesen seien. Tworek habe sich seiner eingegangenen Verpflichtungen stets zur Zeit entledigt. Zeuge Major Risteltz sagte aus, daß der von Tworek vorgelegte Kostenanschlag für den Bau von Döfen übermäßig hoch gewesen sei und dabei die Ofentürchen aus Blech gewesen seien und nicht, wie

bestimmt, aus Gußeisen. Hiermit wurde das Vergegenwärtigt unterbrochen und wird heute früh weiter fortgesetzt. (p)

Leuchtgasvergiftung. Als die Franciszkanska 20 wohnhafte Frau Fischer gestern früh in die Küche kam, schlug ihr ein starker Gasgeruch entgegen. Gleichzeitig bemerkte sie, daß das dort schlafende Dienstmädchen Stanislawina Pietraginika kein Lebenszeichen von sich gab. Das bewußtlose Mädchen mußte nach dem St. Josephs-Krankenhaus gebracht werden. Wie es sich herausstellte, hatte das Mädchen vor dem Schlafengehen den Hahn an der Gaslampe nicht ordentlich zugebracht. (p)

Das Liebesgram. Vorgefunden am Abend wurde die Rettungsbereitschaft der Krankenkasse nach der Kosciniaska 4 gerufen, wo die 21 Jahre alte Maria Kozynia in selbstmörderischer Absicht eine giftige Flüssigkeit zu sich genommen hatte. Der Grund zu diesem Verzweiflungsschritt waren Unfrömmigkeiten mit dem Blaudiamant. (p)

Nächtigung. In der gestrigen Nummer ist im Artikel „Der Vormarsch auf dem Lande“ ein bedauerlicher Fehler unterlaufen. Der letzte Satz muß lauten: „Dagegen konnte die deutsche werktätige Bevölkerung des Wahlbezirks Lodz-Land im Wahlbündnis mit den polnischen Sozialisten rund 36.000 (und nicht wie es irrtümlich lautete 73.738) Stimmen auf die Liste 2 vereinigen. Bis dahin hatte die P. P. S. allein nur 15.396 Stimmen.“

„Landwirtschaft und Tierzucht“. Von vielen Lesern in der Provinz, die eine Landwirtschaft betreiben oder aber einen Garten besitzen, ist der Wunsch geäußert worden, daß ein belehrendes Artikel über Landwirtschaft, Gartenbau und Tierzucht zu bringen. Wir kommen diesem Wunsch durch Einführung der Rubrik „Landwirtschaft und Tierzucht“ gern nach, die wöchentlich einmal erscheinen wird. Wir hoffen durch die Einführung dieser Ecke, die ein Ratgeber für Landwirtschaft, Garten und Tierhof sein soll, nicht nur dem Wunsch unserer Leser in der Provinz nachzukommen, sondern auch für alle anderen Leser den Stoff so interessant wie möglich zu gestalten.

Ein polnischer Dichter über die Entwicklung der deutschen Sprache. In den „Mladomosci Literackie“ (vom 26. Februar d. J.) bespricht der polnische Dichter Josef Wittlin das neueste Buch von Emil Ludwig: „Kunst und Schicksal“, in welchem Ludwig das Leben und Schaffen Rembrandts, Beethoven's, Webers und Balzacs schildert. Wittlin nennt dieses Buch ein Meisterwerk des Stils. Interessant ist, was Wittlin aus Anlaß der Besprechung des Ludwigschen Buches über die tiefe Umgestaltung sagt, welche seiner Ansicht nach die deutsche Sprache nach dem Weltkrieg erfahren habe. Keine Nation — so schreibt Wittlin — hat seit dem Kriege eine solche gewaltige Sprachrevolution durchgemacht, wie die deutsche. Man könnte eine mehrbändige Studie über das Schicksal der deutschen Sprache schreiben, der deutschen Syntax, des deutschen Satzes im Laufe der letzten zehn Jahre. Der deutsche Stil — heißt es dann weiter — ist klarer, die Sätze sind immer kürzer, die Adjektiva immer konkreter geworden.

Ein Lehrer wie er nicht sein soll. Ueber das Züchtigungsrecht des Lehrers kann man verschiedene Meinungen sein. Daß aber ein Lehrer einen Schulknaben so züchtigt, daß ihm die Pulsader der Hand aufspringt und die so erlittene schwere Verletzung nur durch eine Operation behoben werden konnte, dürfte wohl einzig dastehen. Der früher in Brzezie amtierende Lehrer Anton Hurst, gegenwärtig in Loslau, hatte sich wegen der oben geschilderten Züchtigung an dem Schulknaben Paul Walenda aus Brzezie vor dem Schöffengericht in Rybnik zu verantworten. Ihm wurde Körperverletzung zur Last gelegt. Der Staatsanwalt beantragte fünfzig Zloty Geldstrafe, während das Gericht auf einen Freispruch erkannte. Der züchtigende Knabe ist Vollwaise. Sein Vormund hat sich dem Prozeß als Nebenkläger angeschlossen, so daß zu erwarten ist, daß gegen das freisprechende Urteil Berufung eingelegt wird.

Das Doppelleben eines Geistlichen. Vor dem Gerichtshof in Old Bailey in London fanden dieser Tage der Reverend Francis Bacon und seine Freundin Annie Bolton. Bacon, der 72 Jahre alt ist, hat durch zehn Jahre in dem schmählichen East End von London mit Aufopferung seine priesterlichen Pflichten versehen. Gleichzeitig hat er aber unter dem Namen eines Dr. Brown schädliche Medikamente erzeugt und zwei Gesellschaften gegründet, die diese Gifte an die weibliche Bevölkerung von East End absetzten. Bei der Gerichtsverhandlung spielte er eine klägliche Rolle und versuchte, alles abzuleugnen, während seine Freundin Neue zeigte. Er wurde zu 15 Monaten Kerker verurteilt.

Dempsey als Landwirt. Nach dem „Petit Parisien“ hat der frühere Boxweltmeister Jack Dempsey endgültig auf die Bogerlaufbahn verzichtet. Er beschäftigt sich mit General Obregon, dem früheren Präsidenten von Mexiko, und mit General Rodriguez, dem Gouverneur des Staates Sonora, zusammen ein großes landwirtschaftliches Unternehmen zu gründen.

Teatr Popularny. Heute und die folgenden Tage „Krysia Lesniczanka“.

Teatr Popularny im Saale Geyer. Am kommenden Sonnabend und Sonntag „Trojka hultajska“.

Was kostet ein Hund? Ein reicher Grundbesitzer in Hollywood hatte vor einiger Zeit das Pech, bei einem nächtlichen Ausritt mit einem Warnungsschuh versehenlich einen Hund zu töten, der sich nach-

Her als „Peter der Große“, einer der kostbarsten Tierstars des amerikanischen Films, heraufstellte. Das Gericht verurteilte den Mann zu einer Strafe von 125 000 Dollar, also über eine halbe Million Mark, als Schadenersatz für die Besitzer des Hundes.

Welche Tiere sind die gefräßigsten? Holztauben sind die gefräßigsten Tiere der Vogelwelt, und es ist unbegreiflich, wie sie nach ihrer ausgiebigen Nahrung noch so schnell und leicht fliegen können. In dem Kropf einer Holztaube wurden einmal 600 Erbsen gefunden, eine andere Holztaube hatte 180 Buchenkerne bei sich, eine dritte hatte 60 Erbsen im Kropf, und eine vierte hatte Stücke einer Kohlrabi im Gewicht von 100 Gramm bei sich. Wenige andere Tiere fressen im Verhältnis so viel wie diese Vögel. Ein Kottschinken zum Beispiel verzehrt, wenn es gesund ist, zweieinhalb soviel als es wiegt, in vierundzwanzig Stunden. Man hat einmal ein Paar Blaumeisen beobachtet, die ihren Jungen im Nest 475 mal im Tage Futter brachten. Die Nahrung eines Falken wird auf rund tausend Mäuse im Monat geschätzt, außer den Würmern und Käfern, die er frisst. Eine Schleiereule wurde beobachtet, die sieben Mäuse hintereinander verzehrte; der Schwanz der letzten baumelte zwanzig Minuten lang aus dem Schnabel dieses Viesstrahes; für ihn war noch kein Platz da. Nach drei Stunden verzehrte die Eule wiederum vier Mäuse. Die jungen Vögel haben offenbar die gleiche große Fresslust wie die alten. Wenn zum Beispiel ein Kuckuck in das Nest eines Stares ein Ei legt, dann wird der kleine, völlig blinde Kuckuck einfach die Nahrung seiner vier Nestgenossen für sich in Anspruch nehmen, nachdem er seine Konkurrenten unschädlich gemacht hat.

Der heutige Nachdienst in den Spitzkeller: G. Antoniewicz, Babianicka 50; R. Chondajnski, Petrikauer 164; W. Sotolewicz, Przejazd 19; R. Rembicki, Andrzejka 26; J. Zundelewicz, Petrikauer 25; M. Rasperkiewicz, Zgierzka 54; S. Trawnowska, Przejazdstraße 56.

Die gestrigen Marktpreise. Auf den gestrigen Märkten wurden folgende Preise gezahlt: Eier 2,40 bis 2,50, Landbutter 6,50—7,00 Floty, Quarz-Käse 1,30 bis 1,40, Käse 1,30—1,50, Milch 40—45 Gr., Sahne 2,00—2,20 Fl., ein Kilo Kartoffeln 14—15 Gr., Mohrrüben 20—25, Zwiebeln 60—65, Rüben 25—30 Gr., 1 Henne 5,00—10,00 Floty, Ente 9,00—11,00 Floty, Gans 15—25 Floty.

Der 36. Tag französischer Ringkämpfe im Zirkus Staniewski.

Als erstes Paar rangen gestern im Revanchekampf Aktionow mit dem Weltmeister Jbyszko Cyganiewicz.

Der Kampf war schön und es wurde sehr sauber gerungen. Der Weltmeister ist dem geschickten und guten Ringer überlegen und siegte zum zweiten Male in der 22. Minute. Im Kampfe Zarembo — Rogenbaum siegt letzterer in der 17. Minute. Im letzten Ringen Wildmann — Stoickisch siegte letzterer in der 12. Minute durch Überwurf.

Heute ringen: Rogenbaum — Jbyszko Cyganiewicz, Wildmann — Aktionow, Zarembo — Stoickisch. Alles Entscheidungskämpfe. Donnerstag Benediz für Jbyszko Cyganiewicz.

Frühlingsnahen.

Die Luft, sie weht schon lau und lind, Und frischer Mut kehrt in die linden Herzen. Und mit dem neuen Frühlingswind Verschwinden auch die alten Schmerzen.

Die alten Sorgen müssen weichen, Ein Freudenstrahl verläßt den halberloschen Blick. Und harte, rauhe Hände reichen Zu neuer Freundschaft sich, zu besserem Geschick.

So ist der Mensch, so ist sein ganzes Streben: Der Hoffnung lebt er, nicht der Wirklichkeit! Ein einziges Hoffen ist sein ganzes Leben, Ein Hoffen, Träumen auf einst schönere Zeit!

Reinhold Mittel, Dobianiec.

Aus dem Reiche.

Zgierz. Stadtratssitzung. Donnerstag, den 8. März, um 7 Uhr abends, findet eine Stadtratssitzung mit nachstehender Tagesordnung statt: Protokollverlesung, Beschlußfassung über eine Anleihe in der Höhe von 25 tausend Floty zum Bau eines Sportplatzes, Beschlußfassung über eine Anleihe in der Höhe von 200 tausend Floty zum Bau eines Arbeiterhauses, Beschließung einer 15p ozentigen Zulage für die Monate Januar, Februar und März 1928 für die städtischen Angehörigen, Landankauf, Angleiterung des Territoriums der Fabrik „Zgierzer Färberei und Appretur“ an die Stadt Zgierz, die dritte Lesung des städtischen Budgetvoranschlags für das Jahr 1928/29, Ausnahme in die Bürger der ständigen Einwohnerchaft von Zgierz des an der Baryczewska 5 wohnhaften Piotr Worobjow, Mitteilungen, freie Anträge. (Abt)

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Achtung! Lodz-Ost!

Gämliche Vorstandmitglieder und Vertrauensmänner sowie alle Mitglieder, die am Wahltage mitgeholfen haben, versammeln sich am Freitag, den 9. d. M., um 7.30 Uhr abends, im Parteilokal, Nowos Targowa 31. Die Anwesenheit ist dringend erforderlich. Der Vorsitzende.

Männerchor Lodz-Zentrum. Die nächste Gesangsstunde findet am Freitag, den 9. d. M., statt. Um zahlreiches Erscheinen aller Sänger wird gebeten.

Lodz Süd. Vorstandssitzung. Heute, Mittwoch, 7 Uhr abends, findet eine ordentliche Vorstandssitzung statt, zu der alle Wahlkomiteemitglieder, Vertrauensmänner und Mitglieder, die bei den Wahlen mitarbeiten, zu erscheinen haben.

Von der Bibliothek Lodz Süd. Die Bücherausgabe findet jeden Mittwoch von 7 bis 9 statt. Die Leihgebühr beträgt 25 Groschen monatlich.

Ortsgruppe Chojna. Achtung, Sänger! Heute, Mittwoch, um 7 Uhr abends, findet im Lokale, Dolnastr. 2, eine außerordentliche Gesangsstunde statt. Das Erscheinen aller Sänger ist Pflicht.

Deutscher Sozialistischer Jugendbund Polens.

Beziel Kongresspolen.

Ortsgruppe Konstantynow. Achtung! Heute, Mittwoch, den 7. Februar, um 8 Uhr abends, großer Jugendabend, zu dem aber auch Erwachsene kommen können. Als Redner tritt Gen. A. Reich (Lodz) auf. Gen. Reich wird über das interessante Thema „Sprache und Kultur“ sprechen. Das Thema hat gerade auch für den Werkstätten einen besonderen Wert, soll es doch den Sinn für die deutsche Sprache, die Weltsprache ist, werden das Verständnis für seine Sprache muß auch der Arbeiter zu würdigen wissen, denn dadurch schlägt er Brücken mit den fernliegenden Zeiten. Die Kultur seiner Vorfahren wird vor sein geistiges Auge gestellt; durch die deutsche Sprache kann ein jeder, der ihren Sinn erfasst, Einblick halten in die Vergangenheit des deutschen Volkes. Den Vortrag wird Gen Reich ganz allgemeinverständlich halten, darum erscheint alle zahlreich.

Warschauer Börse.

Table with exchange rates for various cities like London, Paris, Prague, etc., comparing 6. März and 5. März.

Christlicher: Arne Kronig. Verantwortl. Redaktions: Fumin Jozsa. Herausgeber: L. Kul. Druck: J. Doranowski, Lodz, Petrikauer 106.



Heute und folgende Tage!

Liebesabenteuer und Konflikte aus dem Jyllus:

„Das Weib mit den Millionen“

Beide Serien, 18 Akte, gleichzeitig.

1. Serie: „Der Schuß in der Pariser Oper“. 2. Serie: „Paris — Konstantinopel“.

Die ganze Welt bewundert diesen Film, dessen Ausnahmen aus allen Erdteilen stammen. In der Hauptrolle: Ellen Richter. Gewöhnliche Eintrittspreise. Das nächste Programm: Konrad Weidt, R. Schünzel, Maria Alexisa im Film: „Du sollst nicht töten“.

Kinematograf Oświatowy. Oświatowy Kinematograf. Today 5 March to Monday 12 March. Douglas Fairbanks in film p. t.: CZARNY PIRAT.

Lodz Turnverein „Kraft“. Am Sonnabend, den 10. d. M., um 8 Uhr abends, veranstalten wir in unserem Lokale einen Preis-Etat u. Preference-Abend.

Heilanstalt von Herren-Spezialisten u. Zahnärztliches Kabinett. Petrikauer 294 (am Geyerschen Ring). Tel. 22-69.

OGŁOSZENIE. Magistrat m. Łodzi na zasadzie art. 86 ustawy z dnia 11. VIII. 1923 r. o podatku majątkowym.

Lehrling. Wer sofort gesucht. Fehlerfreie Kenntnis der deutschen und polnischen Sprache Veringung. Nur selbstgeschriebene L-fritten in besten Sprachen sind unter „Reizig“ an die Exp. d. Bl. zu richten.

Dr. med. Zygmund Datyner. Urolog. Nieren-, Blasen- u. Harnleiden.

Dr. Heller. Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten. Nawrot 2.

Zähne. Künstliche, Gold- und Platin-Kronen, Goldbrücken, Porzellan-, Silber- und Goldplomben, schmerzloses Zahnziehen, Teilzahlung gestattet.

Funkwinkels. Mittwoch, den 7. März. Polen. Berlin 1111 m 16 15 Bekanntmachungen; 18 15 Nachmittagskonzert; 20.30 Populäres Konzert; 22 Presseabend.

Der Staatsanwalt wacht über die Gesetze.

Die neue Verordnung über das Gerichtswesen in Polen sagt an leitender Stelle in dem Abschnitt, der sich auf die Staatsanwälte bezieht: „Der Staatsanwalt wacht über die Gesetze“.

Am 1. März findet in Salongo bei Wiesmann ein großer Manifestations-Meeting zugunsten des Regimeungsblocks statt. Dieser Meeting wird eine Manifestation der regierungstreuen Beamten, die die Manifestation melden werden, müssen wie als Gegner und Schädlinge betrachtet.

„Nad willst du nicht mein Bruder sein, so hau ich die den Schädel ein“, sagt da treffend ein deutsches Sprichwort.

Reorganisation der Landwirtschaftskammern.

Das landwirtschaftliche Ministerium hat ein Verordnungsprojekt des Staatspräsidenten betreffend die Neuorganisation der Landwirtschaftskammern ausgearbeitet. Diese Institute sind derzeit in den ehemaligen preussischen Gebietskreisen, also im Polenschen, in Pommern und in Oberschlesien tätig.

Abberufung von Dr. Hermes?

Wie der „Kuej. Poz.“ aus Warschau meldet, soll nach Berichten aus Berlin der Vorschlag der deutschen Delegation für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen Dr. Hermes von diesem Posten abberufen werden.

in Berlin, Herrn Olegowski, mit dem Verlauf der Verhandlungen über den Handelsvertrag im Zusammenhang steht.

Der deutsche Extronprinz verkauft Oels.

Wie der „Montag Morgen“ erzählt, hat der jetzige Kronprinz sich entschlossen, den Grundbesitz von Oels, der ihm durch den Vergleich mit dem preussischen Fiskus im vorigen Jahre zugesprochen wurde, zum allergrößten Teil zu verkaufen.

Das Martyrium der Deutschen in Südtirol.

Wien, 6. März. Nach Meldungen aus Innsbruck hat der Kardinal der Diözese Trient an den Fürstbischof Eubelzi das Gesuchen gerichtet, einen Distrikts für Südtirol zu ernennen, der politisch neutral sein und deutsch sprechen müsse.

Kurze Nachrichten.

Selbstmord wegen eines Paars Fußballkiesel. In Wronde bei Göttingen erschlug sich ein zwölfjähriger Schüler, den man verdächtigt hatte, ein Paar Fußballkiesel entwendet zu haben.

Ein Kulturwohlfahrer. In Jütlingsburg, einer etwa 60000 Einwohner zählenden Stadt im Norden Schleswigs, wohnt ein starker Prozent Däne. Es befindet sich dort eine dänische Volksbibliothek mit annähernd 60000 Bänden.

Vereine - Veranstaltungen.

Vortrag im Commisverein. Morgen, Donnerstag, den 8. März a. c., um 9 Uhr abends, hält im Commisverein Herr Hans Freudenthal den zweiten Teil seines Vortrages über das Thema „Abriss aus der Geschichte Englands“.

Erstaufführung von „Seine Exzellenz“ (Eingefandt). Es ist stets von neuem mit Freunden zu beglücken, daß sich eine kleine Schar Liebhaber zusammenschließt, um in der Theaterloen 3.11 die Berufsbühne, wenn auch in einem ganz kleinen Maßstabe, zu erlegen, indem sie ab und zu Aufführungen veranstaltet.

Kunst.

Der morgige Vortrag von Dr. Joseph Reif. Wie bereits mitgeteilt, findet morgen in der Philharmonie ein interessanter Vortrag von Dr. Joseph Reif, Professor an der Jagiellonischen Universität in Krakau, über das Thema „Die Seele des Judentums in der Musik“ statt.

Maryla Gremo für die Jugend. Der Lodzger Liebling, die jugendliche Tänzerin Maryla Gremo, wird vor ihrer Reise nach dem Auslande zum letzten Mal in Lodz auftreten und zwar am kommenden Sonntag, um 4 Uhr nachmittags.

Experimenteller Vortrag Dr. Radwans. Am Dienstag, den 13. d. M., findet in der Philharmonie ein Experimental-Abend von Dr. Kazimierz Radwan statt, in welchem neue in Polen bisher noch nicht gesehene Experimente gezeigt werden.

Die tüchtige Jenny

Roman von Hans Bachwitz

(35)

Dieses merkwürdige Schreiben erhielt Frau Generalkonsul Affuncion Pasada (die richtige), eine stark dreißigjährige, üppige, südlische Schönheit mit feurigen Augen und leider etwas dratigen, schwarzen Haar in ihrer Berliner Wohnung durch die Boie behändig, als sie gerade ihren Skatardu Coco mit einer Banane fütterte.

„Carajo!“ Und Frau Pasada riß der Boie den Brief weg und legte sie hinaus.

Wenn die Frau Generalkonsul eine Gemeinheit innerhalb der menschlichen Ordnung witterte, so hatte sie damit niemandem irgendeine Schlichtigkeit oder Ungehörigkeit im Munde, sondern sie dachte zwangsläufig sofort an eine ganz bestimmte Gemeinheit, die zu ihrem Gatten aktiv in Beziehung stand.

Aber Alfonso schwamm auf den Wogen des Meeres seiner ferneren Heimat zu. Er konnte also unmittelbar in Wien im „Braga“ und sonst nirg“ aufgefunden worden sein.

sprach Grasspringer doch von ihrer, der Frau Generalkonsul Verhaftung. Sie hatte seit Wochen Berlin nicht verlassen? Und Adlersgreif? Was war Adlersgreif? Hier lag ein Nichtwert von Räteln vor, das nicht leicht zu entwirren sein würde, und durch das sich nur wie ein roter Faden etwas hindurchzog: eine vorläufig noch apokryphe Gemeinheit Alouf's.

Was Schloß Adlersgreif bei Neum am Main geographisch bedeutete, war bald ermittelt.

Mit dem Rachtage reiste die richtige Frau Generalkonsul Affuncion Pasada nach Wien, um von da die Spuren der Gemeinheit mit eigener Hand zu verfolgen.

Als Jenny am Tage nach der Schreckensnacht mit Herrn Mahitel und Herrn Pips wieder in Adlersgreif landete, war sie zwar in Begleitung des ehrenvollen Rufes, aber es nützte ihr gar nichts. Wohin sie sah, begegnete sie hochmütigen Gesichtern, abweisenden Mienen, frechen Blicken.

Major von Duffitz, Dr. Weibezahl und Facinto freuten sich daß. Also war's entschieden, also war's einmündig bewiesen, daß Jenny „keine Madonna, oder höchstens eine in Zivil war“, wie Duffitz die Erkenntnis scherzhaft formulierte.

Man möge doch gereiztest bedenken, daß der Ruf einer alleinstehenden, skandalösen Frau kompromittiert werde, und daß man in Bezirk sei, das schwerste Unrecht zu beachten: das Unrecht der Verleumdung!

Aber er fand kein Gehör. Während ihn Duffitz überhaupt nicht zur Kenntnis nahm, lächelte Facinto höhnisch und vermaß sich dem geehrten Herrn Doktor halb Aushentisches berichten zu können, und Weibezahl erklärte abweisend, Galanterie hin, Galanterie her, so weit dürfe es nicht gehen, daß man offenbare schwere Verstöße gegen die Disziplin, die allein die guten Sitten gewährleisten, zu registrieren wage.

Francis Nidituf anfangend, so war wegen ihn eine Katastrophe auf dem Marsch, die ihn unfähig machte, überhaupt etwas zu denken, und von der sehr bald eingehend die Rede sein wird.

Am peinlichsten war es, daß auch die Hofelbrettkönigin der allgemeinen Empörung sich angeschlossen. Am Tage nach ihrer übel kommentierten Rückkehr an der Seite des ehrenvollen Rufes fand Jenny in ihrem Briefschloß bei dem jetzt sehr formell gewordenen Portier das ominöse Kuvert der Verwallung, in der ihr vorzeitlich die Rechnung überhandt wurde. „Man bittet, Zahlung bis zum folgenden Mittag zu leisten!“

Ueber Jenny senkte sich die eberne Ruhe der Verzweiflung. Ihr Barvermögen bestand aus 43 Schillingen, die Rechnung machte mehr als das Fehnfache aus. Den Betrag der Fahrkarte hinzugerechnet, hätte sie mindestens tausend Schillingen haben müssen, um mit einem blauen Auge dazubekommen. Sie starrte in den weitgeöffneten Taschen des Zusammenbruchs.

Die fanatische Stimmung der Selbstmörder kurz vor dem Vordurchfall des letzten Altes überkam sie. Sie schmückte sich zum letzten Male mit dem erborzten Prunk der verhängnisvollen Kollektion. Ein geradezu berückendes Teagewinn aus hellgrünem Seidenamt umflog ihre vorbildliche Gestalt, das Kupfer ihres charmanten Publikopfes leuchtete. Sie erford allerbund reizvolle Einzelheiten, um mit sich erwachter Koffelriebe die Vorzüge ihrer Erscheinung zu unterstreichen.

In der Halle spielte das gewählte Hoforchester zum Künftige-See. Jenny schritt, Hochmut und Verachtung um die Mundwinkel, die Blide stark geradeaus gerichtet, an den in Klustententis sitzenden Gästen vorbei, ein Entschritten-lauf durch Klatsch und Verleumdung. Sie setzte sich in das kleine, lauschige Damenzimmer neben der Halle, ganz allein und ertrug es mit zähneknirschender Beherrschung, daß kein Aelmer kam, sie nach ihren Wünschen zu fragen. Noch waren keine vierzehn Tage verstrichen, daß sie ins Hotel eingezogen war, wie durch Triumphforten der Anbetung und Bewunderung. Und heute war sie eine Beflegte, Verfehmte, Ausgestoßene. So nahe liegen oft im Leben eines Menschen

